



**INTERNATIONALE STIFTUNG FÜR
QUALITÄTSSICHERUNG IM BILDUNGSMARKT**

FIBAA BERLINER FREIHEIT 20-24 D-53111 BONN

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	„Weiterqualifizierung im Bildungsbereich“ e.V. (WiB), Potsdam, in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam
Master-Studiengang:	Schulmanagement
Abschlussgrad:	Master of Arts
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	Der Studiengang wendet sich an berufserfahrene Interessenten, die sich auf die Anforderungen in Leitungsfunktionen des Bildungssystems vorbereiten bzw. an Inhaber von Leitungsfunktionen, die ihre Tätigkeit wissenschaftlich qualifizieren wollen. Dabei konzentriert sich das Studienprogramm auf Themen des Bildungsmanagements und der effektiven Führung von Bildungseinrichtungen.
Titel verleihende Institution:	Universität Potsdam
Akkreditierungsart:	Akkreditierung
Zuordnung des Studiengangs:	weiterbildend
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	1,5 Jahre (13 Monate Vollzeitäquivalent)
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	62
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Teilzeit
Profiltyp:	stärker anwendungsorientiert
Erstmaliger Start:	September 2000
Beginn im Jahr:	jeweils im September des laufenden Jahres
Zügigkeit (Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)	1
Studienaufnahmekapazität jeweils:	mindestens 15
Datum der Begutachtung vor Ort:	24./25. April 2008
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	27./ 28. Oktober 2008
Beschluss:	Der Studiengang wird mit zwei Auflagen akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	27. Oktober 2008 bis 31. März 2014

Auflage:

1. Nachweis einer redaktionellen Überarbeitung der Modulbeschreibungen, die den Anforderungen der KMK entsprechen. Bei den Leistungsnachweisen sollte auf den integrativen Ansatz von Modulen geachtet werden. Wesentlich ist, dass die Prüfung insgesamt inhaltlich im Hinblick auf die Ermittlung des Erreichens der modulspezifischen Lernziele (learning outcomes) integriert ist.
2. Die Workload der Master-Thesis ist auf mindestens 15 CP gemäß den KMK-Vorgaben zu erhöhen und in der Prüfungsordnung festzuhalten; die Bearbeitungszeit der Master-Thesis ist so zu bemessen, dass sie der zumutbaren Workload in einem Teilzeitstudium entspricht.

Die Erfüllung dieser Auflagen ist bis zum 31.12.2008 nachzuweisen.

Betreuer:

Thorsten Schomann

Gutachter:

Prof. Dr. Jörg **Knoll**
Institut für Institut für Erwachsenen-, Sozial- und
Wirtschaftspädagogik
Lehrstuhl für Erwachsenenpädagogik
Universität Leipzig

Prof. Dr. Rainer **Paulic**
Fachbereich Kommunaler Verwaltungsdienst
Lehrfächer: Organisation, Personal, Qualitätsmanagement,
Selbst- und Konfliktmanagement, Verhaltenstraining
Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Köln

Karl **Reismüller**
Schulleiter, Schule-am-Brunnenplatz, Berlin

Julia **Temme**
Studentin der Wirtschaftspädagogik, Universität zu Köln

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang „Schulmanagement“ des Vereins „Weiterqualifizierung im Bildungsbereich“ e.V. (WiB), Potsdam, in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam erfüllt die Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit wenigen Ausnahmen wurden die von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein weiterbildender Master-Studiengang. Er entspricht mit wenigen Ausnahmen den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK), den Anforderungen des Akkreditierungsrates und den Anforderungen des nationalen Qualifikationsrahmens. Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und schließt mit dem akademischen Grad „Master of Arts“ ab. Der Grad wird von der Universität Potsdam verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in unterschiedlichem Umfang hinsichtlich der formalen Beschreibung des Studiengangs, der Vermittlung von Soft Skills (Kommunikation, Rhetorik, Kooperation, Konfliktverhalten) sowie hinsichtlich eines systematischen Qualitätsmanagements.

Stärken sehen die Gutachter in der Positionierung des Studiengangs im Bildungsmarkt, den Kooperationen mit relevanten Einrichtungen sowie bei den Praxiskenntnissen der eingesetzten Lehrenden.

Die Gutachter empfehlen, eine Akkreditierung unter folgenden Auflagen auszusprechen:

1. Nachweis einer redaktionellen Überarbeitung der Modulbeschreibungen, die den Anforderungen der KMK entsprechen. Bei den Leistungsnachweisen sollte auf den integrativen Ansatz von Modulen geachtet werden. Wesentlich ist, dass die Prüfung insgesamt inhaltlich im Hinblick auf die Ermittlung des Erreichens der modulspezifischen Lernziele (learning outcomes) integriert ist.
2. Die Workload der Master-Thesis ist auf mindestens 15 CP gemäß den KMK-Vorgaben zu erhöhen; die Bearbeitungszeit der Master-Thesis ist so zu bemessen, dass sie der zumutbaren Workload in einem Teilzeitstudium entspricht.

Die Erfüllung dieser Auflagen ist bis zum 31.12.2008 nachzuweisen.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Der postgraduale Studiengang „Schulmanagement“ wird von dem Verein „Weiterqualifizierung im Bildungsbereich“ e.V. (WiB), Potsdam, in Zusammenarbeit mit der Universität Potsdam durchgeführt. Der WiB e.V. ist ein An-Institut der Universität Potsdam. Sein Arbeitsschwerpunkt liegt in berufsbegleitenden, praxisnahen und dezentralen Maßnahmen der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung und Fortbildung von Teilnehmern, vorzugsweise solchen, die im Bildungsbereich tätig sind. Der Verein finanziert sich vollständig aus Zuwendungen Dritter und Teilnehmergebühren; er kann kostenfrei die Infrastruktur der Universität Potsdam nutzen.

Durch die Entstehungsgeschichte des WiB e.V. und durch seine gewachsenen Arbeitsschwerpunkte besteht einerseits satzungsgemäß eine besondere Nähe zur Universität Potsdam, andererseits ein Angebot von universitätsadäquaten Studien. Gleichzeitig besteht in seinen Fort- und Lehrerweiterbildungsangeboten nach eigenen Angaben eine besondere Nähe zum brandenburgischen Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBS), das zugleich der mit Abstand größte Drittmittelgeber ist.

Der WiB e.V. ist aus dem 1994 von der Universität Potsdam und den beiden brandenburgischen Ministerien für Wissenschaft und Bildung gegründeten Verein „Weiterqualifizierung brandenburgischer Lehrer und Lehrerinnen“ (wbl e.V.) hervorgegangen, der den Auftrag hatte, in einem Sonderprogramm binnen fünf Jahren für 3.600 Lehrkräfte ein berufsbegleitendes, praxisorientiertes Erweiterungs- bzw. Ergänzungsstudium in 18 Fächern und Fachrichtungen zu konzipieren, zu organisieren, durchzuführen und zu evaluieren. Teilnehmer der Studienangebote haben diese Studienkurse mit Erweiterungs- und Ergänzungsprüfungen abgeschlossen. Mit dem Auslaufen dieses Sonderprogramms in 2000 wurde aus diesem reinen Trägerverein per Satzungsänderung der WiB e.V. als auf Bildungsbelange spezialisierter Anbieter von Weiterqualifizierung in besonderer Nähe zur Universität Potsdam.

Im Kalenderjahr 2007 wurden im Veranstaltungsprogramm des WiB e.V. neben dem Master-Studiengang „Schulmanagement“ weitere 18 inhaltlich unterschiedliche Studienangebote für Lehrkräfte an Schulen – differenziert nach Primar-, Sekundarstufe I und II – sowie Beschäftigte im bildungs- und sozialpädagogischen Bereich unterbreitet, die im Rahmen von akademischen Abschlüssen anerkannt werden und / oder für Vorgaben nach dem Lehrerbildungsrecht relevant sind. Ergänzt wurde das Programm 2007 durch 50 Fortbildungsangebote, die zum größten Teil im Auftrag des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport durchgeführt werden. Die Themenschwerpunkte der angebotenen Veranstaltungen liegen gegenwärtig in den Bereichen Psychologie, Förderpädagogik und Diagnostik, Fremdsprachen (Unterrichtsfächer), Ökonomische Bildung, Medienkompetenz in der beruflichen Bildung und Qualifizierung von schulischen Führungskräften. In den Jahren 2000 – 2005 hat der WiB e.V. rund 2.500 Teilnehmer erfolgreich um- und weiterqualifiziert.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGS

Der Studiengang „Schulmanagement“ wendet sich an berufserfahrene Interessenten, die sich auf die Anforderungen in Leitungsfunktionen des Bildungssystems vorbereiten bzw. an Inhaber von Leitungsfunktionen, die ihre Tätigkeit wissenschaftlich qualifizieren wollen. Dabei konzentriert sich das Studienprogramm auf Themen des Bildungsmanagements und der effektiven Führung von Bildungseinrichtungen.

Von modernen Schulen wird zunehmend ein hohes Maß an Eigeninitiative und Veränderungsbereitschaft gefordert, die mehrere Bereiche gleichzeitig umfassen:

- Didaktik und Methodik des Unterrichts sollen transparent gestaltet sein, an den Lernergebnissen gemessen und kontinuierlich verbessert werden;
- Schulen sind gehalten, eigene Profile zu entwickeln, die zu Wahlmöglichkeiten für Eltern und Schüler im jeweiligen Einzugsbereich führen;
- die Effizienz im Umgang mit personellen und sächlichen Ressourcen soll gesteigert werden;
- als kommunaler und regionaler Kooperationspartner werden Schulen zunehmend zu einem Struktur- und Kulturfaktor;
- Reformen im Bildungssystem sollen unterstützt und umgesetzt werden;
- die Bereitschaft der Lehrkräfte, bei diesen Innovationen mitzuwirken, soll durch ein angemessenes Personalmanagement gefördert werden.

Mit diesen Herausforderungen verändert sich das Anforderungs- und Qualifikationsprofil für Schulleitungspersonal, es benötigt zunehmend folgende Fähigkeiten:

- Sach- und Vermittlungskompetenzen für Organisations-, Beratungs- und Kontrollaufgaben;
- Führungsfähigkeiten, um die Leistungsbereitschaft und Erneuerungsfähigkeit in allen schulischen Handlungsfeldern zu fördern;
- Kompetenzen in den Bereichen Schulentwicklung und Qualitätsmanagement;
- ein Verständnis von Schulen als Dienstleistungseinrichtungen in einem komplexen gesellschaftlichen Umfeld;
- Kenntnis geeigneter Beratungs- und Unterstützungssysteme, die zur Bewältigung der schulischen Aufgaben erforderlich sind.

Diese Qualifikationen soll der weiterbildende Studiengang „Schulmanagement“ vermitteln und dazu die wissenschaftlichen Grundlagen des allgemeinen Managementhandelns mit den spezifischen Praxisfeldern Bildung und Schule kombinieren. Einschlägige wissenschaftliche Theorien und Erkenntnisse sollen vermittelt und im Hinblick auf professionelle Reflektions- und Gestaltungskompetenzen in den realen Handlungsanforderungen für Schulleitungen und andere Leitungsfunktionen im Schulsystem entwickelt werden.

Der vorliegende Studiengang wird seit dem Jahr 2000 angeboten. Im September 2005 wurde erstmalig eine, die ersten beiden Halbjahre umfassende „Zusatzqualifikation Schulmanagement“ angeboten, die Lehrer an den Schulen Berlins und Brandenburgs auf die Übernahme einer Schulleiterposition vorbereiten soll. Im Hinblick auf den Master-Studiengang ist dies die erste Teilphase. Verlängert ein Studierender das Studium um ein weiteres Halbjahr und schließt er die Master-Thesis erfolgreich ab, kann er den akademischen Abschluss „Master of Arts“ erwerben. Die Abschlussbezeichnung entspricht nach Angaben des Vereins den Studieninhalten und vergleichbaren nationalen und internationalen Abschlussbezeichnungen. Der Studiengang hat ein stärker anwendungsorientiertes Profil.

Die Zahl der Einschreibungen hat sich vom Studienjahr 2004/05 auf das Studienjahr 2005/06 von 15 auf 75 Personen verfünffacht und stieg für den Studienbeginn im September 2006 nochmals um knapp ein Drittel auf 99 Anmeldungen. Die Zahl der Studierenden, die nach den ersten beiden Studienhalbjahren das Studium bis zum Master fortsetzen, lag im September 2008 bei 25 (mit 4 Voranmeldungen für September 2009).

Bewertung

In einem gesellschaftlichen Umfeld, das Schulen größeren Freiheiten bei der Gestaltung ihres Profils einräumt, sie aber auch vor wachsende Anforderungen stellt, ist es heute keineswegs mehr selbstverständlich, dass die Ausbildung zum Lehrer allein schon ausreichende Kompetenzen für die Leitung einer Schule vermittelt. Notwendig erscheint vielmehr eine Professionalisierung der Schulleitung. Der vorgelegte Studiengang stellt aus Sicht der Gutachter ein sinnvolles, vielleicht überfälliges Angebot der Weiterqualifizierung für Lehrer dar. Insofern ist der Studiengang ein begrüßenswertes Angebot, das in der Darlegung seiner Qualifikationsziele überzeugt.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.
- Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben.
- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Die Konzeption des Masterstudiengangs „Schulmanagement“ an der Universität Potsdam unterscheidet sich von anderen Qualifizierungsangeboten zur Vorbereitung auf Führungspositionen in Bildungsinstitutionen in mehrfacher Hinsicht. Weder ist es ein reines Fernstudium, wie es von der Technischen Universität Kaiserslautern oder der Universität Oldenburg angeboten wird, noch ein reines Präsenzstudium wie an der Freien Universität Berlin oder der Universität Osnabrück: es bietet vielmehr eine Kombination beider Elemente an. Ein ähnliches Modell gibt es an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg in Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg.

Das Potsdamer Masterstudium soll breit für unterschiedliche Führungsaufgaben im Bildungssystem mit Schwerpunkt auf Managementkompetenzen qualifizieren und ist insofern am ehesten mit dem Studium an der TU Kaiserslautern vergleichbar. Andere Angebote („Interkulturelles Lernen und Schulentwicklung“, Universität Osnabrück, und „Unterrichts- und Schulentwicklung“, Universität Kiel) bieten nach Darstellung des Vereins eher eine erziehungswissenschaftliche Weiterqualifizierung oder die Möglichkeit („Schulentwicklung und Qualitätssicherung“, FU Berlin, und „Bildungsberatung“, Universität Oldenburg), sich für ein spezialisiertes Aufgabenfeld zu qualifizieren.

Die Option, ein universitäres Zertifikat nach einem Teil des Studiums zum Master zu erhalten, das den Anforderungen einer lehrerbildungsrechtlichen Zusatzqualifikation entspricht, ist nach eigenen Angaben einmalig. Im Nord-Ost-Raum der Bundesrepublik werden postgraduale Master-Studiengänge, die auf einem Lehrerstudium bzw. affinen Studiengängen aufbauen, neben den Angeboten der Universität Potsdam und der FU Berlin nur durch die Universität Rostock im Bereich „Medien & Bildung“ angeboten.

Die Studiengebühren von 1.000 € pro Studienhalbjahr / Semester (3.000 € für das gesamte Studium) sind bei den übrigen Master-Qualifizierungen für Führungspositionen im Schulsystem der Bundesrepublik ähnlich gestaltet. Die Preisspanne für postgraduale Management-Masterstudiengänge (MBA, MPM) in der Region Berlin/Potsdam liegt zwischen 10.000 € und 52.000 €; eine Ausnahme bildet der Master-Studiengang International Business der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) Berlin mit 6.000 €.

Das Brandenburgische Lehrerbildungsgesetz formuliert Qualitätsanforderungen für Funktionsstellen im Schuldienst, demzufolge bei der Übertragung höherwertiger Aufgaben des Schul- und Schulaufsichtsdienstes Zusatzqualifikationen insbesondere in Schulpsychologie, Schulmanagement, Schulverwaltung, Erwachsenenbildung, Medienpädagogik und Theaterpädagogik berücksichtigt werden sollen.

Die Landesregierungen von Brandenburg und Berlin haben am 14. Januar 2005 auf einer gemeinsamen Kabinettsitzung beschlossen, einen einjährigen, berufsbegleitenden Studiengang im Bereich „Schulmanagement“ an der Universität Potsdam für Lehrkräfte beider Länder zu unterstützen, der als Vorbereitung zur Bewerbung auf eine Schulleiterstelle in ihren Ländern dienen soll. Der Verein geht daher davon aus, dass der erfolgreiche Abschluss dieses oder eines vergleichbaren Studiengangs die Chancen für eine erfolgreiche Bewerbung um solche Positionen erhöht. Darüber hinaus ist nach seinen Angaben innerhalb der nächsten Jahre mit einem Generationenwechsel bei Schulleitern aller Schularten zunächst in Berlin, ab 2010 auch in Brandenburg zu rechnen.

Mit Blick auf die Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule verweist der Verein auf einen Forschungsschwerpunkt der Universität Potsdam im Bereich Lehrbildung. Die Ergebnisse dieser Forschung kommen dem Studiengang zugute, Erfahrungen aus dem Studiengang fließen ihrerseits in die Forschung ein. Der WiB e.V. ist nach eigenen Angaben eingebunden in die Weiterbildungsstrategie der Hochschule, die über An-Institute marktgängige und drittfINANZIerte Weiterbildungsangebote entwickelt, organisiert und anbietet.

Bewertung

Die Positionierung des Studiengangs im Bildungsmarkt profitiert von den besonderen Erfordernissen, die insbesondere das Land Brandenburg zur Voraussetzung für die Bewerbung um die Position des Schulleiters formuliert hat, da die Inhalte auf eben diese Erfordernisse zugeschnitten sind. Insofern hat das Studienangebot für die genannten Bundesländer eine Alleinstellung inne.

Mit Blick auf die Positionierung im Arbeitsmarkt gehen die Gutachter ferner davon aus, dass die vermittelten Qualifikationen auch für Schulleitungspositionen in anderen Bundesländern von Relevanz sind.

In der Dokumentation unklar blieb die Einbindung des WiB e.V. in das strategische Konzept der Universität Potsdam; im Gespräch mit der Hochschulleitung vor Ort gewannen die Gutachter jedoch den Eindruck, dass die Universität in den vom WiB e.V. angebotenen Studienangeboten eine wertvolle Ergänzung ihres Portfolios sieht.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Positionierung im Bildungsmarkt wird analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang nachvollziehbar im Arbeitsmarkt positioniert.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der Studiengang verfolgt keine explizit internationale Ausrichtung, da curriculare Rahmenrichtlinien, Schulrecht und Verordnungen in der Bundesrepublik Deutschland nach Angaben des Vereins kaum internationale Bezüge haben. Trotzdem sind Schulsysteme, Leistungsbewertungen und Bildungsreformen im internationalen Vergleich Gegenstand dieses Studiums; den Studierenden wird darüber hinaus ein Auslandspraktikum empfohlen. Bestandteil der Studiengangskonzeption sind außerdem international bewährte Modelle und Methoden, etwa aus den Bereichen Management, Corporated Leadership, Marketing, Fundraising und andere, soweit sie sich auf Schulen übertragen lassen sowie Bildungsk Kooperationen in EU/-Programmen.

Die Zielgruppe, für die der Studiengang angeboten wird, sind Lehrkräfte und Inhaber von Führungspositionen an staatlichen Schulen und von freien Trägern und damit fast ausschließlich deutsche Staatsbürger. Bislang lagen für diesen Studiengang keine Anmeldungen von Ausländern vor, obwohl er diese nicht ausschließt.

Ein kleiner Teil der Dozenten bringt internationale Erfahrungen mit, die durch Studien-, Forschungs- und / oder Lehraufenthalte im Ausland, durch internationale Beratertätigkeit oder die Koordination von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer im Auftrag von Drittländern bzw. Einrichtungen der Entwicklungszusammenarbeit erworben wurden.

Internationale Inhalte finden sich vor allem im Modul „Ordnung und Gestaltung des Bildungswesens“ (1.), in dem die Rechtsgrundlagen von Schulsystemen in Europa thematisiert sowie politische, ökonomische, soziale Entwicklungstrends und Bildungsreformen im nationalen und internationalen Vergleich dargestellt werden. Im Modul „Bildungs- und Qualitätsmanagement“ (2.) werden Schulleistungsvergleiche im nationalen, europäischen und weiteren internationalen Bereichen angestellt. Besonders in den Studienbausteinen des Vertiefungsmoduls (5) werden anhand einschlägiger Studien und Materialien der OECD und der EU Bildungssysteme international vergleichend betrachtet und Aktivitätsmöglichkeiten für internationale Kooperationen aufgezeigt. Interkulturelle Aspekte haben in verschiedenen Modulen einen hohen Stellenwert, da Schulen und Schulentwicklung zunehmend mit Migrationshintergründen umgehen müssen. In verschiedenen Modulen werden ferner anhand einschlägiger Studien, Vergleichsuntersuchungen und Materialien Bildungssysteme international vergleichend betrachtet. Nach dem zweiten Studienhalbjahr ist ein obligatorisches zweiwöchiges Praktikum zu absolvieren, zu dem ein ausführlicher Praktikumsbericht zu erstellen ist. Es wird empfohlen, das Praktikum im Ausland zu leisten, ca. 44% der Studierenden folgen dieser Empfehlung. Im Studiengang werden keine fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen angeboten.

Bewertung

Die Berücksichtigung internationaler Aspekte spielt für die Leitung von Schulen in Deutschland gegenwärtig nur eine untergeordnete Rolle, dennoch werden im Studiengang in geringen Maß internationale Inhalte, insbesondere in der vergleichenden Betrachtung von Bildungssystemen, vermittelt. Da die Gutachter davon ausgehen, dass der internationale Bezugsrahmen auch in der schulischen Bildung zukünftig an Bedeutung gewinnen wird, sehen sie darin insofern eine begrüßenswerte Ergänzung des Curriculums.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden teilweise internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz					n.v.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Im Rahmen seiner Fortbildungsangebote für in Bildungseinrichtungen tätige Lehrer und Pädagogen arbeitet der WiB e.V. mit Ministerien, Ämtern, Verbänden, Schulen in Berlin und Brandenburg sowie mit der Wirtschaft und freiberuflichen Beratern zusammen. Die Freiberufler sind nach Angaben des Vereins Experten für Bildungsmanagement, Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement und Führungskräfteentwicklung. Darüber hinaus unterhält der Verein Kontakte zum Unternehmerverband Brandenburg e.V., zur Heinrich-Böll-Stiftung sowie zu Parteien.

In wissenschaftlicher Hinsicht kooperiert der Verein neben verschiedenen Fakultäten der Universität Potsdam mit Lehrstühlen an der TU Berlin, der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege (FHVR), Berlin, dem Landesinstitut für Schule und Medien (LISUM) Berlin-Brandenburg, Ludwigsfelde, dem Bürgernetzwerk Bildung des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller“ (VBKI), der „Partnerschaft Schule-Betrieb“ der Industrie- und Handelskammer (IHK), Berlin, dem BildungsCent e.V., Berlin, zur nachhaltigen Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland (ein Projekt der Herlitz-Stiftung) sowie dem „Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg“ e.V. – Akteursnetzwerk zur Unterstützung der Berufsorientierung von Schulabgängern.

Darüber hinaus bestehen nach Angaben des Vereins über die Bildungspartnerschaften des Landes Brandenburg kontinuierliche Kontakte mit Möglichkeiten des Erfahrungsaustausches zu Bildungsverwaltungen und Schulleiterqualifizierungsprogrammen in Nordirland, England, Polen und Slowenien.

Bewertung

Aufgrund seines besonderen Profils sind wirtschaftsbezogene Kontakte für den Studiengang von untergeordneter Bedeutung. Mit Blick auf die Herkunft der Studierenden und das angestrebte Qualifikationsziel sind die relevanten Kooperationspartner insbesondere im staatlichen Bildungsbereich zu suchen. Die vom Verein unterhaltenen Kontakte in diesen Bereich hinein sind als sehr gut und für den Studiengang und die Studierenden gleichermaßen als förderlich anzusehen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben.
- Institutionelle Kooperationen mit Institutionen des Bildungsbereichs sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben. Sie sind mit Leben gefüllt und führen zu konkreten Ergebnissen, z.B. in der Projektzusammenarbeit, bei Praktika, in der Lehre, und kommen der Abschlussarbeit zugute.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Der Lehrerberuf ist ein überwiegender ‚Frauenberuf‘. Trotzdem ist auch im Bildungsbereich das Phänomen feststellbar, dass je höher die Ebene ist, die man in der Hierarchie betrachtet, der Anteil der männlichen Stelleninhaber steigt. Die Studierenden im Studiengang sind zu ca. zwei Drittel weiblich; dies weist aus Sicht des Vereins auf einen gestiegenen Aufstiegswillen der weiblichen Beschäftigten hin. In dem Maße, in dem für höherwertige Positionen überprüfbare Qualifikationen gefordert werden, treten geschlechtsspezifische Bevorzugungen/Benachteiligungen in den Hintergrund. Zu diesem wünschenswerten Prozess soll der Studiengang einen Beitrag leisten.

Die Prüfungsordnung des Studiengangs sieht einen Nachteilsausgleich wegen länger andauernder oder ständiger körperlicher Beeinträchtigung oder Behinderung oder wegen alleiniger Betreuung eines nahen hilfsbedürftigen Angehörigen explizit vor.

Bewertung

Die Universität Potsdam fördert in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Der WiB e.V. ist berechtigt, seine Studierenden selbst auszuwählen. Zum Studium kann zugelassen werden, wer über ein abgeschlossenes Hochschulstudium an einer Hochschule im Umfang von mindestens acht Semestern verfügt und eine mindestens dreijährige Berufserfahrung in Bildungseinrichtungen nachweisen kann. Mit gleichgestellten Lehrbefähigungen nach dem Recht der Deutschen Demokratischen Republik entsprechend den Regelungen des Brandenburgischen Lehrerbildungsgesetzes und mit abgelegten Ergänzungsprüfungen werden die Zulassungsvoraussetzungen erfüllt, wenn auch die einschlägige Berufserfahrung vorliegt.

Für alle Bewerber erfolgt eine obligatorische Studienberatung, die Teilnahme ist vor Einreichen der Zulassungsunterlagen obligatorisch. Vor dem Übergang in das dritte Studienhalbjahr ist eine weitere Studienberatung obligatorisch.

Ein Zulassungstest findet nicht statt. Übersteigt die Zahl der Bewerbungen die zur Verfügung stehenden Studienplätze, findet ein Losentscheid statt, solange keine für dieses Studienangebot geltende Hochschulvergabeordnung anderes vorsieht. Ein Rechtsanspruch auf einen Studienplatz besteht nach Angaben des Vereins nicht. Es findet kein Sprachtest statt.

Bislang war es nicht erforderlich, aus Kapazitätsgründen Studienbewerber abzuweisen. Sollte dies erforderlich werden, würde das dann vorgesehene Losverfahren durch einen gemeinsamen Studien- und Prüfungsausschuss der Humanwissenschaftlichen und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät durchgeführt. Diesem Ausschuss gehören sechs Mitglieder an: Je zwei Hochschullehrer der beteiligten Fakultäten sowie drei Studierende des Studiengangs. Der Studiengangs-Beauftragte im WiB e.V. Potsdam nimmt ständig beratend an den Sitzungen des Ausschusses teil.

Bewerber für diesen Studiengang erhalten bis spätestens zwei Monate vor Studienbeginn mit der Rücksendung des vom WiB e.V. unterschriebenen Studienvertrags ihren Bescheid über die Zulassung zum Studiengang. Über etwaige formale Ablehnungsgründe oder ihre Platzierung auf einer Nachrückerliste aus Kapazitätsgründen erhalten die Bewerber ebenfalls einen schriftlichen Bescheid.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Das Auswahlverfahren genügt den hochschulgesetzlichen Vorgaben.

Die geforderte Berufserfahrung orientiert sich an der Studiengangszielsetzung und dem Studienabschluss und berücksichtigt die nationalen Vorgaben und ist mit drei Jahren der Studiengangszielsetzung in besonderer Weise angemessen.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar, für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich. Es basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)		X			
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Studiengang ist in Studienhalbjahren als Teilzeitstudiengang mit Fernstudienanteilen organisiert, die Termine der Studienhalbjahre richten sich nach den Schulhalbjahren in Berlin und Brandenburg. In einem Studienhalbjahr werden in der Regel 18 Veranstaltungswochen durchgeführt. Das Studium erfolgt in Präsenzveranstaltungen und im angeleiteten Selbststudium. Termine für die Präsenzzeiten sind wochentags Nachmittage und Abende, an Wochenenden, teilweise auch in der unterrichtsfreien Zeit der Schulferien in der Regel Halbtage. Je nach Anforderung der Module werden in den Präsenzzeiten Seminare, Gruppenarbeit und Blockveranstaltungen angeboten, die durch begleitende Tutorien ergänzt werden. Die studentische Workload beträgt 1.860 Stunden. Das Verhältnis von Präsenzzeiten (PZ) zu den Zeitaufwendungen für das Eigenstudium (ES) einschließlich der Erbringung von Leistungsnachweisen beläuft sich auf ca. 1/4 PZ zu 3/4 ES. Die durchschnittliche Workload der Studierenden für Präsenzzeiten und Eigenstudium beläuft sich auf wöchentlich 19,2 Zeitstunden. Im Studiengang werden regelmäßige Workload-Erhebungen durchgeführt, die Ergebnisse fließen in die Planung des Studiengangs ein.

Für den Hochschulabschluss „Master of Arts“ sind insgesamt 62 Credit Points (CP) nach ECTS zu erreichen, jeder CP entspricht einer Workload von 30 Stunden. Eine Notenvergabe nach ECTS ist in der Prüfungsordnung vorgesehen.

Das Studium gliedert sich in eine Grundlagenphase, die sich über zwei Halbjahre erstreckt und zu einem Weiterbildungszertifikat führt, sowie eine Vertiefungsphase, die mit einem weiteren Studienhalbjahr an diese anknüpft. Der einjährigen Phase sind die Module 1 – 4 mit den dazugehörigen Studienbausteinen zugeordnet, der Vertiefungsphase der Studienbaustein 4.3 sowie das Modul 5.

Die Studienordnung weist insgesamt 5 Module aus, ferner ist ein Praktikum zu absolvieren. In den Modulen werden zwischen 8 und 14 CP vergeben, für das Kolloquium 2 CP, für die Master-Thesis 12 CP. Die Bearbeitungszeit der Master-Thesis beträgt laut dem vorgelegten Entwurf der Prüfungsordnung maximal 10 Wochen ab Ausgabe des Themas. Eine mit schlechter als „ausreichend“ bewertete Master-Thesis kann nur einmal mit neuem Thema wiederholt werden. Wurde die Master-Thesis mit mindestens „ausreichend“ beurteilt, muss der Studierende seine Arbeit in einer mündlichen Prüfung von 45 Minuten Dauer, dem Kolloquium, verteidigen. Bei erfolgreichem Abschluss der Masterprüfung erhält der Studierende neben der Urkunde ein Zeugnis, das das Thema der Master-Thesis und seine Einzelleistungen in den Studienbausteinen des Studiengangs mit Noten und erworbenen

ECTS-Punkten aufführt. Für die Master-Thesis und das Kolloquium liegen keine Modulbeschreibungen vor, die Anforderungen sind in der Prüfungsordnung definiert.

Die Module erstrecken sich über ein Halbjahr und sind eine Zusammenfassung zumeist unterschiedlicher Lehr- und Lernformen zu einer thematisch und zeitlich in sich abgeschlossenen und überprüfbar Einheit. Die Module sind nach eigenen Angaben innerhalb der beiden Studienphasen inhaltlich vernetzt.

Die Studierenden müssen aus jedem Modul jeweils einen „Studienbaustein“ (Teilmodul) wählen, in dem eine zusätzliche Studienaufgabe vertieft schriftlich bearbeitet wird (Hausaufgabe); sie wird benotet, eine erhöhte Workload wird hierfür in Anrechnung gebracht. Im Curriculum stellt diese Vertiefungsmöglichkeit ein Äquivalent zu Wahlpflichtfächern dar.

Weitere Wahlmöglichkeiten bestehen hinsichtlich des verpflichtenden Praktikums, das in einer Bildungseinrichtung zu absolvieren ist, in der der Studierende noch keine oder nur eine geringe Berufserfahrung gemacht hat. Nach Abschluss des Praktikums ist vom Studierenden ein Praktikumsbericht zu erstellen, der mit „mit Erfolg bestanden“ bzw. „nicht bestanden“ bewertet wird. Weitere Wahlmöglichkeiten bestehen für die Studierenden in der Teilnahme an drei Tutorien, die Teilnahme ist freiwillig, CP werden hierfür nicht vergeben.

Die Integration von Theorie- und Praxisanteilen soll durch das Curriculum sowie die Auswahl der Dozenten erfolgen. Curricular werden die eher allgemeinen Management-, Lehr- und Lerninhalte durchgängig auf die besonderen Bedingungen, Erfordernisse und Herausforderungen schulischer Leitungspraxis bezogen, u.a. auch durch das erwähnte Praktikum. Die Dozenten weisen sich in ihren Kompetenzschwerpunkten entweder durch ihre wissenschaftliche Kompetenz oder durch ihre berufliche Praxis aus. Die Studiengangsleitung wirkt darauf hin, im Lehrvolumen diesbezüglich ein annähernd ausgeglichenes Verhältnis herzustellen, um der Anwendungsorientierung gerecht zu werden.

Der Verein hat ein Handbuch vorgelegt, aus dem die formalen und inhaltliche Anforderungen und Ausrichtungen des jeweiligen Studienbausteins hervorgehen. In den Beschreibungen des Studienbausteins wird auch hervorgehoben, welche der eingesetzten Dozenten prüfungsberechtigt sind.

Tabelle 1: Module, Teilmodule („Studienbausteine“) und CP

Studienhalbjahr	Modul	Teilmodule („Studienbaustein“)	CP
1	1. Grundlagen des Schulmanagements	1.1 Rechtliche Grundlagen	2
		1.2 Bildungspolitik, -finanzierung und -planung	2
		Vertiefung (benoteter Leistungsnachweis)	4
	2. Bildungs- und Qualitätsmanagement	2.1 Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung	2
		2.2 Qualitätsmanagement	2
		Vertiefung (benoteter Leistungsnachweis)	4
2	3. Ressourcen- und Personalmanagement	3.1 Ressourcenmanagement	2
		3.2 Personalmanagement	2
		Vertiefung (benoteter Leistungsnachweis)	4
	4. Management und Führung	4.1 Bildungsinstitutionen als lernende Organisationen	2
		4.2 Führungshandeln und -methoden	2
		4.3 Reformen und Veränderungen	2
Vertiefung (benoteter Leistungsnachweis)		4	
3	5. Vertiefung Schulmanagement	5.1 Selbstständigkeit, Kooperation und Verantwortung	2
		5.2 Unterrichts-, Schul- und Ausbildungskultur	2
		5.3 Interaktion und Kommunikation	2
		5.4 Schulpraktikum	4
		Vertiefung (benoteter Leistungsnachweis)	4
		Master-Thesis	12
	Kolloquium	2	

Bewertung

Der Studiengang wurde im Jahr 2000 und damit zeitlich vor entsprechenden Vorgaben von KMK und Akkreditierungsrat eingerichtet. Im Zuge seiner Akkreditierung wurde seine Struktur im Wesentlichen den Akkreditierungserfordernissen angepasst. Der Verein hat ausführliche Beschreibungen der Studienbausteine vorgelegt, die alle wesentlichen Informationen enthalten und diese zu Modulen zusammengefasst.

Die eigentlichen Modulbeschreibungen fehlen jedoch, unklar bleibt zudem die Errechnung der Modulnote; ferner sind Modulbeschreibungen für Master-Thesis und Kolloquium zu ergänzen. In der Curriculumsübersicht werden Module mit 8 bis zu 14 CP ausgewiesen, was nicht der vom Akkreditierungsrat empfohlenen Modulgröße von 5-6 CP oder einem Vielfachen davon entspricht. Ferner sind für die Module ausschließlich Teilmodulprüfungen vorgesehen.

Die Gutachter sehen mit Blick auf die Modulbeschreibungen Überarbeitungsbedarf und empfehlen daher folgende AUFLAGE:

Nachweis einer redaktionellen Überarbeitung der Modulbeschreibungen, die den Anforderungen der KMK entsprechen. Bei den Leistungsnachweisen sollte auf den integrativen Ansatz von Modulen geachtet werden. Wesentlich ist, dass die Prüfung insgesamt inhaltlich im Hinblick auf die Ermittlung des Erreichens der modulspezifischen Lernziele (learning outcomes) integriert ist. Dies ist bis zum 31. Dezember 2008 nachzuweisen.

Für die Master-Thesis sind in der Prüfungsordnung 12 Credit Points sowie eine maximale Bearbeitungszeit von 10 Wochen vorgesehen. Dies entspricht nicht den einschlägigen Vorgaben der KMK und des Akkreditierungsrates. Die Gutachter empfehlen daher folgende AUFLAGE:

Die Workload der Master-Thesis ist auf mindestens 15 CP gemäß KMK-Vorgaben zu erhöhen und in der Prüfungsordnung festzuhalten; die Bearbeitungszeit der Master-Thesis ist so zu bemessen, dass sie der zumutbaren Workload in einem Teilzeitstudium entspricht. Dies ist bis zum 31. Dezember 2008 nachzuweisen.

Ebenfalls der aktuellen Überarbeitung des Studiengangs-Konzepts geschuldet ist es, dass die vorgelegte Prüfungsordnung sowie die Studienordnung noch Entwurfsstatus haben. Vor Ort teilte die Studiengangsleitung mit, dass man vor einer endgültigen Verabschiedung das Ergebnis der Akkreditierung abwarten wolle. Die Gutachter empfehlen der Hochschule, beide Ordnungen zu ergänzen und zeitnah zu verabschieden.

Nach Aktenlage erscheint das Studium trotz seiner Anwendungsorientierung sehr theorielastig, die Verknüpfung mit der beruflichen Praxis soll demnach durch eine entsprechende Auswahl von Dozenten sichergestellt werden, was sich den Gutachter nicht sofort erschloss. Den vor Ort vorgelegten Unterlagen war jedoch zu entnehmen, dass diese Verknüpfungen in den schriftlichen Arbeiten durchaus erfolgt. In Gesprächen vor Ort konnten sich die Gutachter davon überzeugen, dass die Dozenten mit großem Engagement die Verbindung von Theorie und Praxis in der Lehre vermitteln. Die Gutachter empfehlen, diese Verknüpfung auch in den Modulbeschreibungen deutlicher zum Ausdruck zu bringen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS ist vorgesehen. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Der Studiengang entspricht nicht umfassend dem Prinzip der Modularisierung. Die Studienbausteine sind aufeinander abgestimmt.
- Im Studiengang sind Kernfächer und Spezialisierungen vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.

- Die Prüfungsordnung sieht über die Spezialisierungen hinaus weitere individuelle Wahlmöglichkeiten vor, die sinnvoll strukturiert und organisatorisch in den Studienablauf eingepasst sind.
- Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis durch die Lehrveranstaltungen sowie durch ein Praxissemester vorgesehen.
- Es existieren eine Studien- sowie eine Prüfungsordnung im Entwurf, die der Ergänzung bedarf. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben, im Wesentlichen umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet. Es bestehen Regelungen zum Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Die Studiengangsstruktur ist in den beiden ersten Studienhalbjahren durch eine eher wissenschaftssystematische Orientierung und im dritten Studienhalbjahr durch eine eher thematische Orientierung geprägt. Während in den beiden ersten Studienhalbjahren Bildungsinstitutionen allgemein Inhalte der Veranstaltungen sind, erfolgt im dritten Studienhalbjahr eine Konzentration auf die Institution der Einzelschule. Durch alle drei Studienhalbjahre ziehen sich die Aspekte Management und Führung in Bildungsreform- und Veränderungsprozessen.

Während die ersten beiden Studienhalbjahre eher polyvalent in Bezug auf das Bildungssystem angelegt sind, konzentriert sich das 3. Studienhalbjahr auf das Schulsystem, ohne darüber hinausgehende Bezüge zu vernachlässigen. Der Aufbau des Studiengangs geht von den Bedingungsfeldern des Bildungssystems (Modul 1) über Strukturanalyse und Analyse der Entwicklungsmöglichkeiten (Modul 2) zu verschiedenartigen Handlungsfeldern (ab Studienbaustein 3.1) über. In der Vertiefungsphase erfolgt dann eine verstärkte

Orientierung auf Handlungsfähigkeit in Veränderungs- und Reformprozessen (ab Studienbaustein 4.3).

Der fachliche Kern des Studiengangs wird durch folgende Studienbausteine abgedeckt:

- 1.1 „Rechtliche Grundlagen“
- 1.2 „Bildungspolitik, -finanzierung und -planung“,
- 3.1 „Ressourcenmanagement“,
- 3.2 „Personalmanagement“,
- 4.2 „Führungshandeln und -methoden“,
- mit Einschränkungen auch 4.1 „Bildungsinstitutionen als lernende Organisationen“.

Alle übrigen Studienbausteine sollen die genannten Inhalte exemplarisch auf reale Managementaufgaben anwenden. Eine Spezialisierung soll den Studierenden durch die erwähnte, vertiefte Bearbeitung von Studienaufgaben ermöglicht werden. Je Modul ist dabei in einem Studienbaustein eine Studienaufgabe vertieft zu bearbeiten, in der Summe vertieft der Studierende seine Kenntnisse damit in fünf Studienbausteinen nach eigener Wahl, hinzu kommt das Praktikum als Projekt mit individueller Institutionen-, Fragestellungs- und Methodenwahl.

Weitere Wahlmöglichkeiten bestehen in der freiwilligen Teilnahme an einem Tutorium zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im ersten Studienhalbjahr, zum forschenden, selbstreflexivem Lernen im zweiten Studienhalbjahr sowie zum Bewerbungstraining (einschließlich Simulation von Bewerbungssituationen). Im dritten Studienhalbjahr schließlich wird ein Tutorium zu einem Thema nach freier Wahl der Studierenden angeboten.

Interdisziplinarität wird durch die Integration von betriebswirtschaftlichen, juristischen, politikwissenschaftlichen, verwaltungs- und organisationswissenschaftlichen, pädagogischen, volkswirtschaftlichen und sozialpsychologischen Beiträgen in den Lehrveranstaltungen des Studiengangs erreicht.

Nach den Erfahrungen der Studiengangsverantwortlichen stellt die schriftliche wissenschaftliche Bearbeitung von Themen und Fragestellungen für die Studierenden, deren Hochschulstudium durchschnittlich 15 Jahre zurückliegt, eine große Herausforderung dar. Im Rahmen des studienbegleitenden Tutoriums im ersten Studienhalbjahr soll die Kenntnis der Methoden wissenschaftlichen Arbeitens daher aufgefrischt werden. Ferner werden die Dozenten gebeten, den Studierenden bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten auch ein Feedback zum Aspekt „wissenschaftliches Arbeiten“ zu geben. Bei der Anfertigung von schriftlichen Leistungsnachweisen wird nach eigenen Angaben besonderer Wert auf die Einhaltung der wissenschaftlichen Prinzipien gelegt.

Der Studiengang zielt auf Wissensvermittlung und die Entwicklung von Handlungskompetenzen bei den Teilnehmern. Nicht zuletzt sollen die Absolventen nach Abschluss des Studiums in der Lage sein, sich in realen Arbeitssituationen problemspezifisches Fachwissen neu anzueignen und es handlungsorientiert für ihre Managementaufgaben einsetzen.

Der Bezug zum aktuellen Stand der Forschung wird durch den, etwa 60% der Lehrleistung in den Pflicht-/Wahlpflichtveranstaltungen ausmachenden, Einsatz von Wissenschaftlern im Studiengang gewährleistet. Ferner werden den Studierenden vorab in der Regel forschungsbasierte Materialien (Skripte, Handouts, Reader) mit ergänzenden Literaturlisten und Primärquellen zur Verfügung gestellt. Die Dozenten sind nach Darstellung des Vereins besonders daran interessiert, mit den Studierenden laufende Forschungsvorhaben zu diskutieren. Auch sind viele Studierende in Entwicklungsvorhaben wie beispielsweise der Entwicklung und Implementierung der Schulvisitation oder Modellvorhaben wie ‚Selbstständige Schule‘ eingebunden und nutzen bei Leistungsnachweisen und Master-Arbeiten die Möglichkeit der wissenschaftlichen Reflexion solcher Prozesse, um diese Ergebnisse in die weitere Arbeit einfließen zu lassen.

Leistungsnachweise erfolgen im Studiengang durch die dokumentierte aktive Teilnahme und unbenotete bzw. benotete Leistungsnachweise. Der Abschluss eines jeden Studienbausteins setzt eine aktive Teilnahme, ausgewiesen durch: (Kurz-)Referate, Ergebnisdarstellungen von Gruppenarbeiten, schriftliche Auswertung von Diskussionen, Berichte aus eigenen Praxiserfahrungen, Teilnahme an (informellen) Leistungschecks usf. voraus. Eine kurze schriftliche Ausarbeitung von vier Seiten zu im Studienbaustein behandelten Themen („Testat“) muss dem jeweiligen Dozenten vorgelegt werden. Mit der Annahme der Testat-Arbeit wird dem Studierenden die „aktive und dokumentierte Teilnahme“ bescheinigt. Sie ist Grundlage für den Erwerb der hiermit verbundenen zwei ECTS-Punkte, sofern er auch aktiv und regelmäßig an den Präsenzveranstaltungen des Studienbausteins teilgenommen hat. Ein begründetes Versäumnis von mehr als 20% der Präsenzzeiten in einem Studienbaustein (Teilmodul) führt zu einem mindestens 20minütigem „Feststellungsgespräch“, in dem der jeweilige Dozent erkennen können muss, dass die grundlegenden Inhalte des Studienbausteins beherrscht werden, oder zu einer Studienaufgabe, in der der Studierende nachweisen muss, dass er die versäumten Studienhalte selbstständig nachgearbeitet hat.

Leistungsnachweise werden nur durch in wissenschaftlicher Lehre erfahrene Dozenten betreut und abgenommen, bei Abschlussarbeiten ist mindestens einer der beiden Gutachter und bei Kolloquien zumindest ein Mitglied der Prüfungskommission Hochschullehrer.

In der Master-Thesis soll der Kandidat ein komplexes Thema aus der Vertiefungsphase selbständig und mit wissenschaftlichen Methoden bearbeiten. In Ausnahmefällen und mit der Zustimmung des Studien- und Prüfungsausschusses kann die Masterarbeit auch als Gruppenarbeit vorgelegt werden, wenn der als individuelle Leistung zu bewertende Beitrag des Einzelnen eindeutig abgrenzbar ist.

Bewertung

Die im Curriculum vermittelten Inhalte erscheinen den Gutachtern sowohl in ihrer Abfolge als auch in Bezug auf das Studiengangziel grundsätzlich stimmig. Als wesentlich für das Erreichen des Qualifikationsziels sehen die Gutachter die Verknüpfung von Theorie und Praxis. Diese erscheint, wie oben ausgeführt, unter anderem durch die Auswahl kompetenter und engagierter Dozenten im Wesentlichen gesichert.

Das Curriculum sieht als Spezialisierungsmöglichkeiten die vertiefte Auseinandersetzung mit jeweils einem Studienbaustein eines Moduls vor, eine weitere Einschränkung der Wahlmöglichkeiten besteht nicht. Bei fünf Modulen (ohne Master-Thesis) mit insgesamt 13 Studienbausteinen können die Absolventen damit mehr als 25 verschiedene Vertiefungskombinationen studiert haben. Da die Inhalte des Curriculums vollständig von allen Studierenden belegt werden müssen, erscheint dies hinnehmbar, dennoch weist bei diesem Konzept das Qualifikationsprofil der Absolventen eine gewisse Unschärfe auf. Die Gutachter empfehlen daher, die Zahl der „Vertiefungsprofile“ durch fachgeleitete Beschränkung der Wahlmöglichkeiten zu begrenzen.

Nach eigenen Angaben stellt das wissenschaftliche Arbeiten eine Herausforderung für die Studierenden dar. Die Gutachter empfehlen, vor diesem Hintergrund das Tutorium des ersten Studienhalbjahres zu einem verpflichtenden Bestandteil des Curriculums zu machen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit nachvollziehbarem inhaltlichem Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.

- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb, führen aber zu einer gewissen Unschärfe im Qualifikationsprofil der Absolventen.
- Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.
- Die angebotenen Lehrveranstaltungen sind teilweise interdisziplinär angelegt und befähigen zu interdisziplinärem Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Qualifikations- und Kompetenzorientierung.
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Inhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.
- Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

In den Lehrveranstaltungen sollen die Studierenden durch die Darstellung der Konzeption, der Durchführung und der Ergebnisse von Forschungs- oder Evaluationsprojekten im Bildungsbereich Einblicke in Absicht, Design und Methoden angewandter Bildungsforschung erhalten und dadurch auch auf forschungsorientierte Aufgaben vorbereitet werden.

Hinsichtlich der Vermittlung von Bildungsinhalten gibt der Verein an, dass der Studiengang keine Lehrveranstaltung anbiete, die sich scharf vom Ausbildungsziel „Schulmanagement“ trennen ließe; auf der anderen Seite kommt dem Schulsystem mit dem Handlungsfeld Einzelschule als größtem und gesellschaftlich bedeutsamsten Teilsystem des Bildungssystems unverzichtbare exemplarische Bedeutung zu. Die vermittelten Inhalte und Kompetenzen sind demnach auch in anderen Zusammenhängen anwendbar.

Das Thema „Führung“ gehört zu den inhaltlichen Schwerpunkten des Studienganges und findet im Curriculum des zweiten und dritten Studienhalbjahres seine besondere Berücksichtigung. So umfasst das Studiengebiet „Führung“ insgesamt drei Studienbausteine (Teilmodule) in denen die Merkmale von Führung definiert, unterschiedliche Führungsstile vorgestellt und Know-how vermittelt werden sollen, um Führungskompetenzen zu entwickeln.

Managementkonzepte werden in den Studienbausteinen Bildungsmanagement und Organisationsentwicklung (2.1) und Qualitätsmanagement (2.2) des 1. Studienhalbjahres vermittelt. In dem Studienbaustein des 2. Studienhalbjahres 4.1 Bildungsinstitutionen als lernende Organisationen sowie in den Studienbausteinen des 3. Studienhalbjahres 4.3 Reformen und Veränderungen und in denen des Vertiefungsmoduls 5 werden Management- und Führungsinhalte thematisch fokussierend komplex und projektorientiert vermittelt.

Ein Teil der Präsenzveranstaltungen wird durch Einzel- und Gruppenreferate der Studierenden gestaltet, das Feedback der Teilnehmer und Dozenten bezieht sich nicht nur auf inhaltliche Fragen, sondern auch auf die Präsentation des Vortrags. Im Tutorium des 3. Studienhalbjahres wird im Rollenspiel eine Bewerbungssituation (Assessment Center) simuliert, um Kommunikationsverhalten und Interaktion ansatzweise zu trainieren und um dem Umstand Situation Rechnung zu tragen, dass sich viele Studierende bereits zum Ende des Studiums bewerben.

In allen Studienbausteinen, beginnend bei 3.2 (Personalmanagement) bis hin zu 5.3 (Interaktion und Kommunikation), steht nach eigenen Angaben ein kollegialer und partizipativer Führungsstil im Vordergrund. Sofern Konfliktsituationen Gegenstand des Studiums sind, werden Konfliktprävention, -verhalten und -bewältigung thematisiert. Ferner werden die Studierenden bereits in der obligatorischen Eingangsstudienberatung daraufhin orientiert, Studiengruppen mit zwei oder drei Teilnehmern zu bilden, um zwischen den Präsenzveranstaltungen Kontakt zu halten und über Studienangelegenheiten zu kommunizieren.

Bewertung

Das Studium ist anwendungsbezogen ausgerichtet, die Inhalte werden aber mit einem hohen wissenschaftlichen Anspruch dargeboten. Insofern bereitet der Studiengang auch auf forschungsorientierte Aufgaben vor. Die breite Erfahrung der Lehrenden ebenso wie der Studierenden führt dabei zu einem breiten Diskurs, den die Curriculumsbeschreibung nur begrenzt abbilden kann, der die Gutachter vor Ort aber überzeugte.

Die Vermittlung von Managementkompetenzen ist insgesamt angemessen. Im Bereich Personalmanagement erscheint den Gutachtern die Vermittlung hingegen als zwar theoretisch fundiert, jedoch zu wenig auf die praktische Umsetzung bezogen. Sie empfehlen daher mit Nachdruck, im Bereich des Personalmanagements die Verknüpfung von

theoretischer Basis und praktischer Umsetzung deutlich zu verstärken, nicht zuletzt, um den Studierenden den Einstieg in eine Schulleitungsposition zu erleichtern.

Mängel sehen die Gutachter auch bei der Vermittlung der „soft skills“. Eine Schulung von Kommunikationsverhalten und Rhetorik, Kooperation und Konfliktverhalten findet nicht systematisch statt. Aus Sicht der Gutachter zählen diese sozialen Fähigkeiten jedoch zu wichtigen Kompetenzen in Managementpositionen. Vor dem Hintergrund des Studiengangsziels empfehlen die Gutachter eine deutlich stärkere Betonung dieser Aspekte im Studiengang.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben ist im Studiengang gewährleistet.
- Der Studiengang enthält auch eine Bildungskomponente. Bildung zielt dabei nicht auf Berufsvorbereitung, sondern auf die Vermittlung von „Orientierungswissen“ zusätzlich zum „Verfügungswissen“.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang nicht ausreichend berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt, ihre praktische Umsetzung sollte stärker thematisiert werden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit drei Ausnahmen erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung				X	
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik				X	
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten				X	

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Mit der Studienorganisation wird versucht, die Vorteile des kontinuierlichen Kontaktstudiums (Präsenzstudium) mit den Vorteilen des Fernstudiums (Flexibilität) zu verbinden. Bestandteil dieses Studienmodells ist die Dezentralität mit mehreren Studienstandorten, um die zeitliche Belastung der Studierenden zu reduzieren. Bei der Kursbildung für den jeweiligen Standort wird eine Heterogenität der Studierenden hinsichtlich ihrer Herkunft nach Bundesland und Institution (wie Schulstufen und Schularten) sowie auf die berufliche Funktionen der Studierenden angestrebt. Der Verein will durch die Einbeziehung unterschiedlicher Sichtweisen und Erfahrungen der Studierenden deren Lernprozesse fördern.

Ergänzend steht den Dozenten und Studierenden das Studiengangs-Portal auf der WiB-Homepage zur Verfügung. Dort sind nicht nur Informationen und Materialien zum Studiengang zu finden, sondern es steht auch ein Kommunikationsbereich zur Verfügung.

In den Präsenzveranstaltungen und für das Selbststudium zu Hause werden u.a. Fallbeispiele zur Grundlage von Selbststudienaufgaben gemacht. Die Themenstellung für die benoteten Leistungsnachweise, teilweise aber auch für die Testate zielt vorzugsweise auf die Analyse und Auswertung der berufspraktischen Erfahrungen der Studierenden. Best-Practice-Beispiele, Übungsfälle und virtuelle Übungsinstitutionen sollen mittelfristig entwickelt werden.

Über das zweiwöchige Pflichtpraktikum sollen die Studierenden das Management von einschlägigen Bildungseinrichtungen (z.B. Schulen, außerschulische Bildungseinrichtungen, Bildungsadministrationen) oder von deren Infrastruktur (z.B. Forschungseinrichtungen, Schulträger, Presse) kennen lernen, deren Besonderheiten und Perspektiven erfahren und sich zu möglicherweise übertragbaren Verfahrensweisen informieren. Über das Praktikum ist ein ausführlicher Bericht anzufertigen. Der Praktikumsplatz muss außerhalb desjenigen Bundeslandes liegen, in dem der Studierende beschäftigt ist. Den Studierenden wird geraten, das Praktikum im Ausland zu absolvieren. Die Studierenden organisieren ihr Praktikum als Projekt selbst. Sie vereinbaren Art der Praktikumsinstitution, Schwerpunkt und Fragestellung des Praktikumsvorhabens sowie Abgabetermin des Praktikumsberichts mit einem Dozenten des Studiengangs. Die Betreuung der Studierenden während des Praktikums obliegt nach der vorgelegten Praktikumsordnung dem Praktikumsgeber. Nach Angaben des Vereins bestehen während des Praktikums kontinuierlich Kontaktmöglichkeiten zur Studiengangsleitung und zum betreuenden Dozenten.

Zu Beginn einer Veranstaltung erhalten die Studierenden den Themenplan für die Präsenzzeiten des laufenden Studienhalbjahres. Die vom Dozenten erstellten Arbeitsgrundlagen, Skripte und Powerpoint-Foliensätze sowie ein Reader werden den Studierenden zu Beginn in gedruckter Form ausgehändigt. Teilweise erhalten die Studierenden auch eine umfangreiche Material- und Dokumentensammlungen auf CD. Die Dozenten sind um größtmögliche Aktualität des von ihnen vermittelten Stoffes bemüht.

Im Studiengang kommt eine Vielzahl externer Experten, insbesondere Entscheidungsträger aus den Bereichen Schulverwaltung, Schulaufsicht und der nachgeordneten Einrichtungen der Bildungsadministrationen der jeweiligen Länder zum Einsatz. Als Gastreferenten werden insbesondere ausgewiesene Schul- und Projektleiter, Wirtschaftsvertreter sowie Bildungspolitikern eingeladen.

Die Tutorien werden studienbegleitend angeboten, die Teilnahme ist freiwillig. Die Tutorien dienen der laufenden Klärung organisatorischer Fragen und der ständigen Begleitung der Präsenzveranstaltungen; sie sind auch ein Ort, um Feedback aufzunehmen. Daneben greift das Tutorium in jedem Studienhalbjahr ein, das Curriculum ergänzendes, Thema auf. Als Tutoren werden je nach Thema Wissenschaftler oder Mitarbeiter des WiB e.V. eingesetzt.

Nach Ende der Präsenzveranstaltungen wird regelmäßig ein Studien-Kolloquium angeboten, das offen für Absolventen und Studierende im Vertiefungsstudium ist und das der Begleitung von Studien- und Prüfungsleistungen und dem Erfahrungsaustausch zwischen Studierenden und Absolventen dienen soll.

Bewertung

Die Gutachter begrüßen, dass das im Studium vorgesehene Praktikum an einer Bildungseinrichtung außerhalb desjenigen Bundeslandes zu absolvieren ist, in dem die Studierenden beschäftigt sind. In den Gesprächen vor Ort wurde das Praktikum von den Studierenden als sehr gewinnbringend beschrieben, vermittelt es doch einen Einblick in die je nach Landesvorgaben möglicherweise unterschiedliche Praxis von Bildungseinrichtungen und bildungsnahen Institutionen.

Ebenfalls hervorzuheben ist der Einsatz von Gastreferenten aus der Bildungspolitik, die den Studierenden einen für ihre berufliche Praxis unmittelbar relevanten Einblick in aktuelle Diskussionen und die Entwicklungen in der Bildungspolitik geben.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Es existiert ein Konzept zur regelmäßigen Einbindung von Gastreferenten in die Lehre. Sie kommen darüber hinaus aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, zweimal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungs-materialien			X		
3.4.5	Gastreferenten		X			
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Der Studiengang wendet sich an Lehrkräfte und Funktionsträger im Schulsystem (i.w.S.) und damit an eine bereits berufstätige Personengruppe. Der überwiegende Teil der Studierenden (ca. 2/3) hat ferner bereits Leitungs- und Führungspositionen inne. Der Studiengang dient der wissenschaftlichen Weiterqualifizierung dieses Personenkreises. Durch eine entsprechende didaktische und methodische Gestaltung des Studienprogramms soll sichergestellt werden, dass die Erfahrungen der Studierenden aus unterschiedlichen Führungspositionen in das Studium eingebracht werden können und ein Erfahrungsaustausch mit Wissenschaftlern, Entscheidungsträgern und exzellenten Praktikern aus unterschiedlichen Bereichen stattfinden kann.

Bewertung

Da sich der Studiengang an Berufstätige richtet, die durch dieses Weiterbildungsangebot berufliche Entwicklungsschritte vorbereiten wollen, ist nicht die Berufsbefähigung, sondern vielmehr die Sinnhaftigkeit der zu erwerbenden Qualifikationen mit Blick auf die berufliche Weiterentwicklung zu bewerten. Diese ist aus Sicht der Gutachter grundsätzlich gegeben.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsbefähigung der Absolventen gemäß der Studiengangszielsetzung zu erreichen.

Die Qualitätsanforderung ist insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Im Studienjahr 2006/07 wurden 40 Dozenten als Lehrbeauftragte eingesetzt. Durch die langjährige Kooperation mit Instituten, Lehrstühlen, Wissenschaftlern, Institutionen und Einrichtungen ist eine kontinuierliche und gleichzeitig flexible Versorgung mit Dozenten gewährleistet. Die Auswahl der Dozenten liegt beim WiB e.V.; ihre Bindung erfolgt über Honorarverträge, die für die Dauer eines Studienhalbjahres abgeschlossen werden, eine Verlängerung ist möglich. Der Verein beschäftigt ferner den Studiengangsleiter des Studienganges.

Alle Dozenten des Studienganges verfügen über einen Hochschulabschluss. Etwa 60% der Lehre im Studiengang wird durch Dozenten abgedeckt, die als wissenschaftliche Mitarbeiter bzw. als Professoren an einer Hochschule tätig sind. Rund 40% der Studiengangslehre wird durch Personen abgedeckt, die in einschlägigen Praxisfeldern tätig sind.

Der formale Nachweis für die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals sieht der Verein dadurch erbracht, dass ca. 80% der Lehrenden ein Lehrerstudium abgeschlossen und mehr als die Hälfte von ihnen zumindest einige Jahre als Lehrer an unterschiedlichen Schultypen gearbeitet haben. Alle Dozenten, die einen anderen Werdegang haben, verfügen über Erfahrungen in der Erwachsenenbildung und in der Weiterbildung.

Der hohe Anteil von Dozenten, die besonders ausgewiesene Experten in ihrer beruflichen Praxis sind, gewährleistet nach eigener Darstellung den Praxisbezug in der Lehre. Die Dozenten entstammen demnach durchgängig einschlägigen Praxisfeldern und Positionen, die den Studierenden authentische und oft unmittelbar aktuelle Problemzugänge und Erfahrungstransfers bieten.

Die interne Kooperation findet - neben den üblichen kollegialen Abstimmungen unter im Studiengang tätigen Dozenten - auf drei Ebenen statt:

- Auf der Ebene Studiengangskoordination, die die thematischen und organisatorischen Zuordnungen der Dozenten vornimmt, über die die aktuellen Informationen laufen und die das studentische Feedback durch Auswertungen von Befragungen und Studiendaten ergänzt.
- Durch Modultreffen der jeweils beteiligten Dozenten.
- Durch Studiengangskonferenzen, die halbjährlich Studierendenvertreter, Dozenten und Organisatoren zu allen studiengangsrelevanten Anliegen zusammen bringen und

insbesondere auch den jeweils aktuellen Informationsstand (z.B. statistische Profile der Studiengruppen und Evaluationen) vermitteln.

Die Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal ist in den Präsenzzeiten und in den Phasen des Eigenstudiums gewährleistet. In den Präsenzzeiten findet diese auch durch Tutorien und Kolloquien statt. In den Phasen des Eigenstudiums stehen die Dozenten entweder fernmündlich, per E-mail oder über die Internetplattform für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Betreuung von Hausarbeiten und besonders von Masterarbeiten erfolgt regelmäßig zwischen den Themengebern und den betreffenden Studierenden. Hinzu kommt eine kontinuierliche Beratung durch die Studiengangskoordination.

Bewertung

Die im Studiengang eingesetzten Dozenten sind in einschlägigen Wissenschafts- und Praxisfeldern beheimatet und weisen nach Eindruck der Gutachter eine hohe Kompetenz in den von ihnen vertretenen Fachgebieten auf. Die Studierenden erhalten „aus erster Hand“ Informationen zum aktuellen Stand der fachspezifischen Forschung wie auch zu den aktuellen bildungspolitischen Diskussionen in Berlin und Brandenburg. Darüber hinaus bietet sich den Studierenden die Möglichkeit, für ihre Berufstätigkeit wertvolle Kontakte zu knüpfen.

Die hohe Zahl externer Dozenten erfordert jedoch besondere Anstrengungen bei der Gewährleistung des reibungslosen Ablaufs und der internen Kooperation zwischen und mit den Lehrenden. Gerade mit Bezug auf Lehrinhalte und –methoden erscheint dies gegenwärtig nicht ausreichend gesichert, was die Gutachter unter anderem auf den – angesichts der großen Zahl angebotener Fortbildungsprogramme - knappen Personalbestand des WiB e.V. zurückführen.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt, einmal übertroffen.

4.	Ressourcen und Dienstleistungen	Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation				X	
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Das Management des Studiengangs liegt auf der wissenschaftlichen Seite in Händen des gemeinsamen Studien- und Prüfungsausschusses der Humanwissenschaftlichen Fakultät und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam. Der Vorsitzende des Ausschusses ist zugleich der Leiter des Weiterbildungszentrums und Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des Studiengangs im WiB e.V.. Damit ist auch personell eine direkte Schnittstelle zwischen der universitären Verantwortung und der Durchführung im WiB e.V. gegeben.

Der Verein selbst trägt Sorge für alle organisatorischen Aufgaben, die für einen reibungslosen Ablauf des Studiengangs erforderlich sind. Zu seinen Aufgaben zählen die Versorgung der Studierenden mit Lehr- und Studienmaterialien, die Information aller an dem Studiengang beteiligten Personen über die Ablauforganisation, Programmänderungen und neueste Entwicklungen, die kontinuierliche Betreuung und Begleitung von Studierenden und Dozenten, ferner die Ausstellung von Bescheinigungen über die erfolgreiche Teilnahme eines Studierenden an einem Studienhalbjahr.

Der WiB e.V. dokumentiert und archiviert ferner alle erforderlichen Unterlagen des Studiengangs und trägt Sorge für die Evaluierung der Teilmodule, die Auswertung und Mitteilung der Ergebnisse. Er ist darüber hinaus für die Finanzplanung zuständig.

Der Verein beschäftigt neben dem Studiengangsleiter einen Finanzzuständigen, eine Sachbearbeiterin und eine Sekretärin. Die Studierenden können sich werktags zu den üblichen Bürozeiten an die Geschäftsstelle des WiB e.V. wenden. Zu Zeiten, an denen die Präsenzveranstaltungen außerhalb der Bürozeiten stattfinden, ist ein Mitarbeiter des WiB e.V. mobil erreichbar.

Der WiB hat als eingetragener Verein einen Vereinsvorstand, dem neben einem Professor für Erwachsenenpädagogik und dem Geschäftsführenden Leiter im Institut für Arbeitslehre/Technik der Universität Potsdam der Leiter des Weiterbildungszentrums angehört.

Ein Studiengangsbeirat wurde bislang nicht eingerichtet.

Bewertung

Wie bereits unter 4.1 angesprochen, haben die Gutachter den Eindruck, dass im Verein zu viele Aufgaben bei zu wenigen Personen liegen. Der durch die Vereinskonstruktion bedingte, hohe Anteil externer Lehrender erschwert die Studiengangsorganisation und belastet die ohnehin knappen personellen Ressourcen. Die Gutachter empfehlen der Hochschule, Personalkapazitäten in der Geschäftsstelle des WiB e.V. auf geeignete Weise zu erhöhen.

Nach der vorliegenden Dokumentation werden dem Vorstand des Vereins und dem Studien- und Prüfungsausschuss inhaltliche Steuerungsaufgaben zugewiesen, deren Abgrenzung in Bezug auf die Weiterentwicklung des Studiengangs unklar blieb.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und -verantwortlichkeiten sind überwiegend eindeutig festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Die Verwaltung agiert als Serviceeinrichtung für Studierende und Lehrende. Die Prozesse sind zielgerichtet organisiert. Die Möglichkeiten der elektronischen Serviceunterstützung werden genutzt und ergänzen das persönliche Beratungsgespräch.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Allgemeine Informationen über den WiB e.V. und seine Studienangebote sind über die Homepage des Vereins zugänglich. Ebenfalls im Internet verfügbar sind spezifische Informationen zum Studiengang, Modulbeschreibungen etc.. Mit der Anmeldung zum Studium erhalten die Studierenden alle Ordnungen, Unterlagen und Merkblätter, auf denen der Studiengang aufbaut. Die Aktivitäten des Studienganges werden vom WiB e.V. archiviert, eine gesonderte öffentliche Dokumentation der Aktivitäten im Studiengang besteht in Form eines jährlichen Geschäftsberichts.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt. Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Die Präsenzveranstaltungen der ersten beiden Studienhalbjahre finden an verschiedenen Orten statt. Durch diese Dezentralisierung sollen die individuellen Anfahrtswege für die Teilnehmer möglichst kurz sein. In Abhängigkeit des Wohnortes der Studierenden werden Unterrichtsräume am Stadtrand von Berlin gewählt, die auch mit öffentlichen oder privaten Verkehrsmitteln gut zu erreichen sind. Im dritten Studienhalbjahr finden Präsenzveranstaltungen an einem zentralen Ort statt, da die Master-Gruppe für ein dezentrales Angebot zu klein ist.

Die Unterrichtsräume liegen in Oberstufenzentren (OSZ), Oberschulen, Einrichtungen der Lehrkräftefortbildung oder auch Studienseminaren, und sind somit angemessen möbliert und technisch ausgestattet (Tafel, OH-Projektor, Whiteboards, Beamer) und durch die Nutzbarkeit mehrerer Räume für Gruppenarbeiten geeignet sind. Da die Kurszeiten auf Freitagnachmittage und Samstag gelegt sind, finden Kollisionen mit dem normalen Schulbetrieb für den Studiendurchgang nicht statt. Über die Grundausstattung aller Räume hinaus gehende Ausstattungswünsche wie etwa Laptop, Flipchart, Pinwand oder Moderatorenkoffer können vom WiB e.V. zur Verfügung gestellt werden.

Bedarfsweise können in Räumen der Universität Potsdam oder im Seminarraum des WiB e.V. in Potsdam Veranstaltungen durchgeführt werden. Ein W-LAN Netzwerk ist in den Räumen des Vereins zugänglich, insgesamt sind dort 40 studentische Arbeitsplätze vorhanden.

Hinsichtlich der Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur steht den Studierenden der Zugang zur und die Nutzung der Online-Dienste der Universitätsbibliothek Potsdam offen, zu denen u.a. die Recherche in Online-Katalogen und der Zugang zur Elektronischen Zeitschriftenbibliothek gehören. Letztere bietet Zugang zu 29.962 Titeln aus allen Fachgebieten.

Ferner können die Studierenden bedarfsweise die wohnortnächsten Bibliotheken nutzen. Die Studierenden verfügen in ihren Studienunterlagen über ein Verzeichnis der Hochschulbibliotheken der Region. Soweit in Einzelfällen für die Nutzung dieser Dienste eine Studienbescheinigung verlangt wird, wird diese vom WiB e.V. bzw. dem Weiterbildungszentrum (WBZ) der Universität Potsdam ausgestellt.

Die Öffnungszeiten und Servicedienste für Nutzer der in der Region zugänglichen Hochschulbibliotheken sind für die Studierenden online abrufbar. Für die

studiengangsrelevante Bereichsbibliothek Babelsberg Haus 5 liegen sie wochentags zwischen 9 und 22 Uhr, samstags zwischen 9 und 18 Uhr.

An den drei Standorten der Universitätsbibliothek Potsdam gibt es 160 Rechnerarbeitsplätze zur allgemeinen und Internetrecherche. Darüber hinaus stehen vier Scannerarbeitsplätze, zusätzlich ein spezieller Scannerarbeitsplatz für Dias sowie drei Multimedia-Arbeitsplätze zur Verfügung.

Bewertung

Ein Bild von der Sachausstattung konnten sich die Gutachter im Rahmen der Begutachtung vor Ort nur in den Räumen des Vereins sowie von der für den Studiengang relevanten Bereichsbibliothek Babelsberg Haus 5 der Universität Potsdam machen. Die Ausstattung der Räumlichkeiten des Vereins, die auch für die Lehre genutzt werden, ist angemessen. Die Bibliothek ist mit Blick auf die Zahl der studentischen Arbeitsplätze, dem Online-Zugang zu Literatur über W-LAN sehr gut ausgestattet, die Öffnungszeiten der Bibliothek sind lang und erlauben auch berufstätigen Studierenden einen angemessenen Zugang zur Präsenzbibliothek.

Die sonstigen Studienstandorte konnten nicht besichtigt werden; anhand der vorgelegten Unterlagen gehen die Gutachter jedoch davon aus, dass die für die Präsenzveranstaltungen gewählten Schulen räumlich und technisch angemessen ausgestattet sind.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.
- Die Studierenden haben in besonders eingerichteten Räumen kostenfreien Zugang zum Internet über dort befindliche PCs oder eigenen Laptop. Die grundsätzliche Verfügbarkeit dieser Räume ist nachgewiesen.
- Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.
- Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen. Darüber hinaus ist der Zugang mit Laptop über Wireless LAN zum kostenfreien Internet und Bibliotheksbestand sowie Online-Katalogen und Fernleihe gewährleistet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, einmal übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Etwa die Hälfte der studierenden Lehrkräfte bewirbt sich im Verlaufe des Studiums auf Funktionsstellen. Solche Bewerber werden nach Angaben des Vereins beraten, wie und in welcher Form sie die Dokumentation ihres Studiums in das Bewerbungsverfahren einbringen können.

Sozialberatung und -betreuung der Studierenden entfallen für diesen Studiengang nach Darstellung des Vereins mangels Bedarf, den Studierenden stehen entsprechende Angebote der Universität Potsdam offen. Bei Bedarf wird den Studierenden nach Beratung eine Ratenzahlung der Studiengebühren auch über die Studiendauer hinaus gewährt.

Im Aufbau befindet sich hingegen ein Alumni-Netzwerk, das durch Informationsverbreitung, Tagungen, Chats und Erfahrungsaustausch auch den Karriereinteressen der Absolventen dienen soll.

Bewertung

Da sich der Studiengang an eine bereits berufstätige Zielgruppe wendet, ist ein Placement-Service nicht relevant. Eine Karriereberatung wird angeboten, ferner dienen auch die Dozenten den Studierenden als Ansprechpartner in berufs- und karrierebezogenen Fragen.

Wünschenswert erscheint die zügige Umsetzung des geplanten Alumni-Netzwerks, da dieses nicht nur den Studierenden, sondern die weitere Studiengangsentwicklung unterstützen könnte.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Der als gemeinnützig anerkannte WiB e.V. kann bislang eine ausgeglichene und kostendeckende Bilanz vorweisen. Den Einnahmen von 166.000 € stehen Ausgaben von gerundet 157.700 € gegenüber. Der Saldo von 8.300 € geht in Rücklagen, die für den Ausbau von Kooperationen, der Weiterentwicklung des Studiengangs und für besondere Aufwendungen benötigt werden, die mit der Akkreditierung verbunden sind. Die Einnahmen ergeben sich ausschließlich aus den Studiengebühren der Teilnehmer.

Die notwendige teilnehmerseitige Finanzierung ist ab 15 Teilnehmern erreicht. Da der WiB e.V. erst oberhalb dieser Zahl verpflichtet ist, den jeweiligen Studiengang durchzuführen, ist bei Einhaltung dieser Vorgabe von einer soliden finanziellen Ausstattung auszugehen. Finanzierungsvereinbarungen mit Dritten sind weder vorhanden noch beabsichtigt. Aus der Tatsache, dass seit 2005 die Teilnehmerzahl ein Vielfaches des notwendigen Minimums beträgt, ergibt sich nach eigener Darstellung eine hohe Finanzierungssicherheit auch für den Akkreditierungszeitraum.

Bewertung

Die finanzielle Ausstattung des WiB e.V., der sich nach eigenen Angaben ausschließlich aus den Studiengebühren der Teilnehmer finanziert, scheint gegenwärtig ausreichend. Mit Blick auf die Personalsituation ist der Verein – wie oben ausgeführt – personell hingegen nur knapp ausreichend ausgestattet. Nach Gesprächen vor Ort mit Vertretern der Hochschulleitung erscheint die Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs jedoch grundsätzlich durch die Universität Potsdam abgesichert.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.
- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die für die Qualitätssicherung und -entwicklung notwendigen Entscheidungsprozesse sind auf zwei Ebenen angesiedelt: Der im engeren Sinne wissenschaftlichen Ebene, auf der der Studien- und Prüfungsausschuss der Humanwissenschaftlichen Fakultät und der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam entscheidet, und auf der operativen Ebene, die in den Händen des WiB e. V. liegt.

Der Studien- und Prüfungsausschuss tagt halbjährlich und entscheidet über alle Angelegenheiten, die seine fachliche Verantwortung für den Studiengang betreffen, so vor allem: Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung (soweit sie nicht ohnehin dem Hochschulsenat obliegen), Prüferbestellung, Themenvergabe und Fristen für die Master-Arbeit, Anerkennungsfragen, Behandlung von Problemfällen. Seit Bestehen des Studiengangs ist der Leiter des Studien- und Prüfungsausschusses zugleich der Geschäftsführer des WiB e.V. und der wiss. Leiter des Studiengangs, was sich als förderliche Schnittstelle heraus gestellt hat.

Auf der operativen Ebene des WiB e.V. steht dem vorliegenden Studiengang ein Studiengangsleiter vor, der von einem Stellvertreter (zugleich stellvertretender Geschäftsführer des WiB e.V.), Sachbearbeitungs- und Sekretariatskräften unterstützt wird. Abgesehen von den Ferien finden mindestens 14tägig Steuerungssitzungen dieser Personen statt. Bei allen Belangen von mehr als nur organisatorischen Routineaufgaben wird der WiB-Geschäftsführer hinzugezogen. Der Vereinsvorstand des WiB e.V. (s.o.) wird über alle grundlegenden Angelegenheiten des Studiengangs informiert und ggf. auch konsultiert.

Der WiB e. V. setzt nach eigenem Bekunden etliche qualitätssichernde Instrumente ein. Neben den erwähnten obligatorischen Studienberatungen, Dozentenkonferenzen und Studiengangskonferenzen gehört dazu vor allem die regelmäßige Lehr-Evaluation der Studienbausteine (Teilmodule) durch die Studierenden. Die entsprechenden Fragebögen werden seit ca 10 Jahren verwendet und kontinuierlich überprüft und verbessert. Zum Ende eines Studienhalbjahres erhalten die Studierenden eine zusammenfassende Auswertung ihrer Beurteilungen aller Dozenten eines Moduls nach den drei Kategorien ihrer fachlichen und Lehrqualität sowie eine Antwort darauf, inwieweit die Dozenten der Erwartungshaltung der Studierenden entsprochen haben. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse gehen einerseits in eine studiengangsöffentliche detaillierte Berichterstattung ein, andererseits geben sie der Studiengangsleitung wichtige Informationen über Stand, Konfliktpotentiale und Entwicklungsnotwendigkeiten des Studiengangs. 2007 wurde erstmals eine zusätzliche Befragung mit Hilfe der Universität Potsdam entwickelt, um am Ende eines Studienhalbjahres auch organisatorische und curriculare Abstimmungsprobleme (bzw. Stärken) besser erkennen zu können.

Ein neu entwickelter Evaluierungsbogen für die Dozenten wurde Ende des Winterhalbjahres 07/08 erstmalig eingesetzt, diese Evaluierungen sollen zukünftig regelmäßig durchgeführt

werden. Die Studiengangsleitung steht ferner in regelmäßigem Kontakt zu den Dozenten, die ihr ein Feedback über Studienorganisation und -ablauf geben.

Neben der Auswertung der Studiendaten werden die Themen und Benotungen von Hausarbeiten, Klausuren, Praktikumsberichten und Masterarbeiten werden im WiB e.V. systematisch erfasst und auch statistisch ausgewertet.

Eine systematische Fremdevaluation des Studiengangs durch Arbeitgeber hat bisher nicht stattgefunden, die Studiengangskoordination führt nach eigenen Angaben jedoch jährlich berichtgestützte Beratungen mit den Bildungsministerien in Berlin und Brandenburg durch.

Im Herbst 2007 wurde jedoch erstmals eine Absolventenbefragung der Abschlussjahrgänge 2003, 2005, 2006 und 2007 (für 2007 nur Zertifikat) als Online-Befragung durchgeführt. Die Auswertung der Befragung wurde allen erreichbaren Absolventen, den aktuellen Studierenden und den Dozenten zur Verfügung gestellt, sie war ferner Gegenstand von Diskussionen in den Tutorien und in der Studienkonferenz sowie der Berichterstattung im Studien- und Prüfungsausschuss. Die Absolventenbefragung soll jährlich im Herbst weitergeführt werden, um zu aussagefähigeren Zeitreihen zu kommen.

Ebenfalls im Herbst 2007 wurden erstmalig die Studiendaten in Zeitreihen ausgewertet und aufbereitet; zu diesem Zeitpunkt lagen erstmals Daten nach der Umstrukturierung zur Ermöglichung eines Zertifikates Zusatzqualifikation am Ende des zweiten Studienhalbjahres vor (Zulassungsjahrgänge 2005 und 2006). Im Ergebnis wurden Veränderungen bei der Gestaltung einzelner Studienbausteine vorgenommen.

Das im Aufbau befindliche Alumni-Netzwerk (s.o. 4.5.2) soll auch Informationen darüber verfügbar machen, wie ehemalige Studierende, aus zeitlicher Entfernung und möglicherweise inzwischen auch in der beruflich angestrebten Stellung angekommen, die Einschlägigkeit der Studieninhalte, die Durchführung und den Wert des Abschlusses beurteilen. Damit soll auch ein organisatorischer Rückhalt für den Aufbau von Netzwerkarbeit durch Schulleitungen und Funktionsträgern in der Bildungsregion Berlin-Brandenburg geleistet werden.

Bewertung

Der Verein hat eine Vielzahl von Prozessen zur Qualitätssicherung ausführlich beschrieben. In die Qualitätssicherung des Studiengangs sind die Studiengangs-Koordination, der Studien- und Prüfungsausschuss, die Dekane der beiden Fakultäten, die den Studiengang tragen, die Hochschulleitung über die beiden zuständigen Vizepräsidenten (für Lehre und Studium sowie für Wissens- und Technologietransfer) sowie der Vorstand des Vereins einbezogen. Ferner steht die Studiengangsleitung in engem Kontakt zur zuständigen Arbeitsebene in den Bildungsministerien Berlin und Brandenburg.

Eine transparente Systematik der Qualitätssicherung ist gleichwohl für die Gutachter nicht durchgängig erkennbar, auch ist die Abgrenzung von Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen aus den vorgelegten Unterlagen nicht immer ersichtlich. Die Gutachter haben ferner den Eindruck, dass die Vielzahl der mit der Qualitätssicherung verbundenen Aufgaben mit den vorhandenen personellen Kapazitäten kaum zu bewältigen ist.

Die Gutachter empfehlen daher, die Systematik des Qualitätsmanagements und Verantwortlichkeiten und Entscheidungskompetenzen in Anlehnung an international gebräuchliche Qualitätsmanagement-Systeme zu überarbeiten. Sie empfehlen ferner, die mit der Qualitätssicherung verbundene Arbeitslast auf einen größeren Personenkreis zu verteilen.

Evaluation der Lehrveranstaltungen wird regelmäßig betrieben, die Ergebnisse werden studiengangöffentlich gemacht. Die den Gutachtern vorgelegten Auswertungen zeugen von Offenheit im Umgang mit der von den Studierenden vorgebrachten Kritik. Die Gutachter

haben jedoch den Eindruck, dass der eingesetzte Fragebogen mit Blick auf steuerungsrelevante Informationen noch verbessert werden könnte.

Insgesamt bleibt festzuhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Das Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Fakultät und der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Eine Evaluierung durch das Lehrpersonal wird systematisch durchgeführt, aussagekräftige Ergebnisse liegen jedoch noch nicht vor.
- Es fand bislang eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse wurden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: „Weiterqualifizierung im Bildungsbereich“ e.V. (WiB) in Kooperation mit der Universität Potsdam

Master-Studiengang: Schulmanagement

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studiengangs			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.v.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz					n.v.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen		X			
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)		X			
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz					n.r.
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			Auflage		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung			X		
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung				X	
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik				X	
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten				X	

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt		X			
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten		X			
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation				X	
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal		X			
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.v.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit			X		
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur			X		
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende		X			
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service					n.r.
4.5.2	Alumni-Aktivitäten					n.v.
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1 ^{*4}	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal			X		
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

¹ nicht beobachtbar

² nicht vorhanden

³ nicht relevant

⁴ Asterisk-Kriterien (*) müssen zwingend mindestens die Bewertungsstufe „Qualitätsanforderung erfüllt“ erreichen. Andernfalls darf eine Akkreditierung nicht empfohlen werden.